

**René Wohlhauser**

***40'000***

***Nazis***

für Sopran, Solo-Tenor, elektrische Gitarre, Orgel /  
Keyboard, E-Baß und Schlagzeug

1983

# René Wohlhauser

## 40'000

## *Nazis*

für Sopran, Solo-Tenor, elektrische Gitarre, Orgel /  
Keyboard, E-Baß und Schlagzeug  
auf einen Vokaltext des Komponisten

1983

Parergon 13, Nr. 14, Musikwerknummer 626

ISBN 978-3-907467-39-8

Edition Wohlhauser, Schillerstraße 5, CH-4053 Basel  
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467  
[www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS  
Arsenalstrasse 28a  
6010 Luzern

[https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers\\_id=58](https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58)  
[info@musinfo.ch](mailto:info@musinfo.ch)

# Vorwort zu „40‘000 Nazis“

Uraufführung der Originalfassung:

Samstag, 22. August 1981, 18. Juni 1983, Theaterplatz Basel im Rahmen des Kulturfestes Basel.

- René Wohlhauser (Gesang und Gitarre)
- Mathias Steinauer (Keyboards)
- Eva Wohlhauser (E-Baß)
- Lukas Näf (Schlagzeug)

Uraufführung der Neufassung:

Samstag, 15. Juni 2024, Basel, Haus zur Musik, interpretiert von

- René Wohlhauser (Gesang und elektrische Gitarre)
- Christine Simolka (Gesang)
- Elia Seiffert (Keyboard)
- Anna Kohler (Perkussion)

Eine Studioproduktion des Songs kann gesehen und gehört werden

- Auf YouTube (Playlist „René Wohlhauser - All videos, official selection“)

- Auf [www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/40000Nazis](http://www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/40000Nazis)

Eingespielt von „The Swiss X-tett“:

- René Wohlhauser (Gesang und elektrische Gitarre)
- Christine Simolka (Gesang)
- Elia Seiffert (Keyboard)
- Anna Kohler (Perkussion)

Aufnahme und Produktion: Christian Seiffert

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: 2‘ 47“

# 40'000 Nazis

## Lyrics with translation / Vokalttexte mit Übersetzung

Lyrics and music by René Wohlhauser

Swiss german	German	English
<p><b>40'000 Nazis</b></p> <p>1. Vierzgtusig Nazis si nach Südamerika nach em Zämebruch vom Dritte Rich. Di Einte hei sech schtill gha, andri hei's nit chönne la, für Diktatore morde, Lich um Lich. So lang's no Diktature git uf däre Wält, si mier zum Widerschtand userwählt.</p> <p>2. Hunderttusig Chriegsverbrächer uf där heile Wält prüggle, peitsche ds Volk zum Aderlaß. Di Einte si pervers, den andre geit's um ds Gäld, Religion als Vorwand, Rassehaß. So lang's no Outokrate git i däre Zyt, so isch o üsi Gägewehr nid wiit.</p> <p>(Solo)</p> <p>3. Vierzgtusig Nazis si nach Südamerika nach em Zämebruch vom Dritte Rich. Irgendwo chöi settig Lüt no immer Wurzle schla, und dr Nachwuchs quellt us wie ne Süch. So lang's no Mönsche git uf dären Ärde, bruucht's vil Chraft und Liebi, daß's cha besser wärde.</p>	<p><b>40'000 Nazis</b></p> <p>1. Vierzigtausend Nazis sind nach Südamerika nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs. Die Einen haben sich still gehalten, andere konnten es nicht lassen, für Diktatoren morden, Leiche um Leiche. So lange es noch Diktaturen gibt auf dieser Welt, sind wir zum Widerstand auserwählt.</p> <p>2. Hunderttausend Kriegsverbrecher auf dieser heilen Welt prügeln, peitschen das Volk zum Aderlaß. Die Einen sind pervers, den anderen geht es um's Geld, / Religion als Vorwand, Rassenhaß. So lange es noch Autokraten gibt in dieser Zeit, so ist auch unsere Gegenwehr nicht weit.</p> <p>(Solo)</p> <p>3. Vierzigtausend Nazis sind nach Südamerika nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs. Irgendwo können solche Leute noch immer Wurzeln schlagen, und der Nachwuchs quellt aus wie eine Seuche. / So lange es noch Menschen gibt auf dieser Erde, / braucht es viel Kraft und Liebe, damit es besser werden kann.</p>	<p><b>40'000 Nazis</b></p> <p>1. Forty thousand Nazis went to South America after the breakdown of the Third Reich. Some kept quiet, others couldn't help murdering for dictators, corpse after corpse. As long as there are still dictatorships in this world, we are chosen to resist.</p> <p>2. A hundred thousand war criminals in this perfect world beat and whip the people to death. Some are perverted, others are after money, religion as a pretext, racial hatred. As long as there are still autocrats in this time, our resistance is not far away.</p> <p>(Solo)</p> <p>3. Forty thousand Nazis went to South America after the breakdown of the Third Reich. Somewhere such people can still take roots, and the offspring is gushing out like a plague. As long as there are still people on this earth, it takes a lot of strength and love to make things better.</p>

Text: Basel, 6. Februar 1983

Änderungen: Basel, 16. Januar 2024

# Vorwort

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt.

## Gitarrenspezifische Notation:

bend: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton hochgestoßen. (Ohne Änderung der Bundposition.)

let: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton wieder losgelassen. (Ohne Änderung der Bundposition.)  
Manchmal wird „bend“ sowohl für das Hochstoßen wie für das Loslassen verwendet. Dann ist auf die Richtung der Glissando-Striche zu achten.

gliss.: (Mit Glissando-Strich.) Das Glissando führt vom Ausgangston zum Zielton durch Änderung der Bundposition bzw. Schleifen über die Bünde dazwischen.

Pull off: Den Ton mit Fingern der linken Hand abreißen, so daß der nachfolgende Ton erklingt.

Hammer on: Den Finger der linken so auf die Saite schlagen, daß der Ton ohne Anreißen der Saite durch die rechte Hand erklingt.

③ : Eingerundete Zahlen bezeichnen die betreffende Saite.

XII. : Römische Zahlen bezeichnen den Bund.

VII. Lage: Siebte Lage: Die Position des ersten Fingers liegt (auf der obersten Saite) auf dem VII. Bund

∞∞∞: Vibrato (im Gegensatz zum Praller mit nur 2 Wellen)

x : Kreuze statt Notenkopf bedeuten, daß die Saiten nicht ganz niedergedrückt werden, so daß ein perkussiver Klang erzeugt wird und die Tonhöhen gedämpft erklingen.

Die Fingersätze folgen der gitarrenspezifischen Notation: „1“ bezeichnet den Zeigefinger, „2“ den Mittelfinger, „3“ den Ringfinger und „4“ den kleinen Finger der linken Hand.

Töne unter einem Legato-Bogen werden nur einmal zu Beginn angeschlagen.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

# 40'000 Nazis

Partitur

auf einen Vokaltext des Komponisten

für Sopran, Solo-Tenor, el. Gitarre, Orgel, E-Baß und Schlagzeug

Parergon 13, Nr. 14, Musikwerknnummer 626

René Wohlhauser

Basel, 6.2.1983

(Sopran: 18.1.2024)

♩ = 66

Sopran

Tenor

Elektr. Gitarre, verzerrt

Keyboard

E-Baß

*mf* bend bend Fender-Rhodes *mf* E-Baß

Klang: 8<sup>vb</sup>

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

*rit.* *vibr.* *gliss.* bend

♩ = 132

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

*gliss.* *gliss.* gedämpft

Rock-Orgel

17

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

1) Vierz - tu - sig Na - zis si nach Süd - a - me - ri - ka

20

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

nach em Zä - me-bruch vom Drit - te Rich. Die Ein - te hei sech schtill gha,

23

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

an - dri hei's nit chön-ne la, für Dik - ta - to - re mor - de, Lich um Lich.

26

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

8

So lang's no Dik - ta - tu - re git \_\_\_\_\_ uf dä-re Wält, si mier zum Wi - der-schtand us - er-wählt.

30

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

8

2) Hun-dert-tu-sig Chriegs-ver-brä-cher uf där hei-le Wält prüg-le, peit - sche ds Volk zum A-der - laß.

34

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

8

Die Ein-te si per-vers, den an-dre geit's um \_ ds Gald, Re-li-gion als Vor-wand, Ras-se - haß..



49

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

trem.

hammer-on pull-off

sim.

bend

52

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

bend

tr

sim.

56

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

bend

gliss.

sim.

René Wohlhauser - 40'000 Nazis

6

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

60

Oss.: ohne VH

Vibr.-Hebel

64

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

64

Vibr.-Hebel

Boost off

gliss.

70

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

70

gedämpft

gliss.

74

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

3) Vierz-tu-sig Na - zis si nach Süd-a-me-ri-ka nach em Zä-me-bruch vom Drit-te Rich.

78

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

Ir - gend-wo chöi set - tig Lüt no im - mer Wurz - le schla, und dr Nach - wuchs quellt us wie ne

81

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

Süch. So lang's no Mön-sche git uf dä-re Är-de, bruucht's viel Chraft und Lie-bi,

F G

85

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

daß's cha bes - ser wär - de...

89

Sop.

Ten.

E-Git.

Orgel

Keyb.

E-Baß

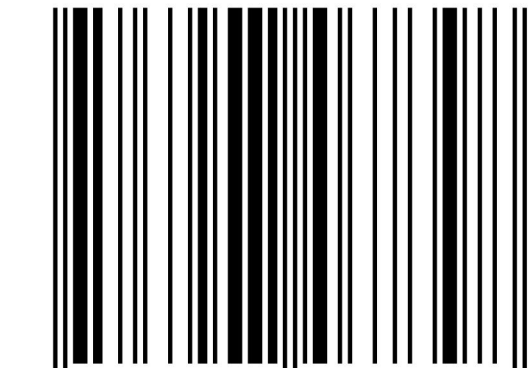
gliss.

gliss.

gliss.

[2:47]

ISBN 978-3-907467-39-8



9 783907 467398 >

## René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(ten) seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in

statu mutandi“.

**1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

**2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

**Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seifert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

**2009:** Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

**2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

**2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

**2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

**2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

**2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

**2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

**2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

**2019:** Portrait-CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

**2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

**2021:** Portrait-CD „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

**2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

**2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

**2024:** Portrait-CD "Dunkle Stimmen" mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seifert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbajdschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapiern ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlussspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauterem Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

ISBN 978-3-907467-39-8

